

Der Anzeiger



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbmündlich Mark 1.08, monatlich Mark 2.15, frei ins Haus gebracht; durch die Post monatlich Mark 2.— einschließlich 48 Pf. Postgebühren; hierzu Beleggeld 36 Pf. — Postfachkonto: Darmstadt 1907.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne
Sobinger Anzeiger, Gertler Anzeiger
Druck und Verlag: Koeslows & Röttches, Herne
Hermann-Öhring-Straße 8, neben der Hauptpost.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumböhe 4 Pf., im Textteil 25 Pf., Vereinskalender (im Textteil) je mm 10 Pf., Bilder- und Commercial-Anzeigen je mm 25 Pf., Sitten- und Ausstellungsgebühren 25 Pf., Fernsprecher: Sammelnummer 52541 / Druckanschrift: Anzeiger, Herne.

Nr. 43 (Erstes Blatt)

Montag, den 21. Februar 1938

33. Jahrgang

Die Welt hörte den Führer

Weltpolitisch bedeutungsvolle Erklärungen vor dem Reichstag / Der große Rechenschaftsbericht / Die gigantische Produktionssteigerung / Ehrliche Friedenspolitik / Kampfanfrage an die internationale Hege / Aufrechterhaltung des Kolonialanspruchs / Ankündigung der Anerkennung Mandchukuo

Seit dem 4. Februar Maßnahmen zur Verstärkung der Wehrmacht im Gange

Geschichtliche Stunde

Mit größter Spannung hat die gesamte Weltöffentlichkeit diese große Reichstagsrede des Führers erwartet. Zahlreiche Auslandsender hatten die Rede übernommen, und in Deutschland selbst bildete Punkt 13 Uhr das ganze Volk eine gewaltige Hörergemeinschaft. Gehört haben seit 1933 die Willensäußerungen des verantwortlichen Staatsoberhauptes des durch den Nationalsozialismus geeinten Deutschen Reiches zu den bedeutendsten Ereignissen der Weltgeschichte. In dieser Stunde nicht nur Berlin, nicht nur Deutschland, sondern die gesamte Welt hat die Geschichte der Menschheit mit sich erlebt. Es war eine geschichtliche Stunde, denn sie brachte das erlebte Wort zu allen entscheidenden Fragen, die das Schicksal unseres Volkes gestellt hat.

Es hatte einen tiefen Sinn, daß der Führer im ersten Teil seiner Rede, die in das Geschichtsbuch der großen europäischen Kriege eingetragene wird, an ein lange vergangenes Ereignis im Jahre 1806 erinnerte. Er gedachte jenes Märtyrers der deutschen Sache, Johann Philipp Palm, der in schwerster Zeit den mutigen Entschluß faßte, die Nation durch ein Buch „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“ aufzurütteln. Dieses Buch, ein Spiegel der Katastrophe von 1806, brachte Palm vor das französische Kriegsgericht, das ihn zum Tode verurteilte. In Braunau a. d. Inn wurde er am 26. 8. 1806 erschossen. Es wurde ihm zwar in Nürnberg eine Gedenktafel und in Braunau ein Standbild gewidmet, aber die nachfolgenden Geschlechter vergaßen ihn. Daß sein Name in der denkwürdigen Reichstagsrede des 20. Februar 1938 genannt wurde, möge uns ein symbolisches Zeichen sein: Der Mahnruf zum Widerstand gegen die Erniedrigung und Verwundung hat damals das Echo der Salve eines französischen Pelotons und ein Echo im Herzen aufrechter Bayern, Preußen und Oesterreicher gefunden. Heute hört nicht nur die deutsche Nation ohne Unterschied im nationalen Bekenntnis seinen Namen, vielmehr erschallen uns allen der Titel des Buches wie der Titel des ausgezeichneten Schandkapitels über die Jahre der deutschen Erniedrigung zwischen dem Berliner-Jahr und dem Jahr des Umwälzungen. Deutschland hat seit der Machtgreifung durch den Führer die Zeit der Erniedrigung und Verwundung überwunden. Deutschland ist, wie der große Tatbericht des Führers eindringlich und unumgänglich bewies, stark, selbstbewußt und arbeitsfroh geworden.

Bismarck hat einmal gesagt: „Die geschichtliche Logik ist genauer in ihren Reklamationen als unsere Überrechnungskammer“. Wie lange haben die „großen“ Mächte, die Versailles Diktatorien, die Demokratie gegen die politische Logik gestäubt! Weder der Wahrheit, wie sie die geschichtliche Entwicklung selber bezeugt, noch dem Recht gab man die Ehre. Und nun beweist fast jeder Tag von neuem, wie unerbittlich die geschichtliche Logik über die Unlogik jener Staatsmänner triumphiert, die auf dem Unrecht eines Gewaltvertrages und seiner Auswirkungen eine „neue“ Welt aufbauen wollten. Die falsche Rechnung ist nicht aufgegangen. Und wenn lange Jahre hindurch die Völker vergeblich auf Worte warteten, die einen Weg in die Zukunft weisen könnten — über alles Gerede, Gezänk und kleinteiliges Aufrechnen hinweg —, der Führer hat solche erlösenden Worte gesprochen. Seine Taten und Worte sind Ausdruck derselben Logik, sie wurden bestätigt von der geschichtlichen Logik, die genau und gerecht ist.

Der große Rechenschaftsbericht fest alle Kritik ab. Diese Zahlen sind Dokumente. Sie haben auch uns Deutsche in ihrer Geschlossenheit und in den neuen Berechnungen überwältigt. Wo wäre draußen in der Welt ein Staatsmann, der über die letzten fünf Jahre einen solchen Leistungsbericht erbringen könnte? Wo wäre der Staatsmann in den großen Demokratien, der so zu seiner Nation sprechen könnte? Wo einst die Parteien des Reichstages die deutsche Unmöglichkeit verkörpert, steht heute ein einziger Mann. Dieser Mann ist der einzige Sprecher der Nation, er ist der Träger des Willens des ganzen Volkes. Weil das so ist, weil die deutsche Einheit ein weltpolitischer Faktor geworden ist, darum konnte der Führer so freimütig und gültige Antworten auf die Fragen der Zeit und des Tages geben. Darum konnte er zu jedem Problem der Außenpolitik, ob es sich um die Rinderpest, um Spanien oder um den Fernostkonflikt handelte, Worte sagen, die in die Zukunft weisen. Kein Satz war eine Phrase. Nein, die Welt weiß, woran sie ist.

Und keine Frage ist offen geblieben. Auch die Fragen, die keine Fragen, sondern nur Flüsterparolen und „Sensationen“ sind. Unter den Zuhörern am Lautsprecher waren zweifellos auch jene phantastischen Geschreibsel über den 4. Februar und allerlei Gerüchte an ihre Kunden gebracht hatten.

Die Heteroklettstürme im Reichstag werden für sie und ihresgleichen „unvergänglich“ bleiben. Diese Antwort war beweiskräftiger als ein langes Dokument adoktorischer Kunst. — Und keine große Frage blieb offen. Wir wissen, was die Unorganisation der Wehrmacht nach Umfang und Sinn bedeutet. Wir verstehen die historische Bedeutung der Zusammenkunft mit Schußmigg, der Betonung der Kolonialfrage und haben die Gewißheit, daß die Rede des Führers ein positiver Anruf an Europa ist.

Eine ganze Nation am Lautsprecher

Die Reichshauptstadt im Zeichen des großen Ereignisses / Die Reichstagsitzung

Berlin, 20. Febr. Von der Krolloper wehen die Banner des Dritten Reiches. Über dem mit frischem Tannengrün umflossenen Eingang erhebt sich ein leuchtendes Fahnenrondell. Ein mächtiges Goldband umflutet das Torhaus, von dessen Höhe herab die Hockettscheiben des neuen Reichstages glänzen.

Der Sitzungssaal bietet ein glänzendes, würdiges Bild. Reichsbühnenbildner Professor Benno von Arnt hat ihm eine neue feierliche Form gegeben. Der ganze Hintergrund der Regierungstribüne ist hellblau bepanzelt und leuchtet einer Sonne gleich in den Saal. Auf ihm breitet eine mächtige Adler des Hockettscheibens flächig seine Schwingen. Zu beiden Seiten der Tribüne zeigt die Wandbedeckung große Tafelwerke auf terrakottafarbenem Samt, eine Farbharmonie, die sich würdevoll der purpurnen Farbgebung des Saales anpaßt.

12.45 Uhr: Der Sitzungssaal ist fast ganz befüllt. Die Mehrheit der Abgeordneten trägt die Uniform der Bewegung; es sind zu einem großen Teil Männer von Partei und Staat. 741 Plätze zählt dieser untere Teil des Sitzungssaales, genau der Zahl der Abgeordneten entsprechend. Auf den Gesichtern der Abgeordneten liegt Spannung. Gedämpfte Unterhaltung erfüllt noch den Raum. Auch der Rang ist nicht befüllt.

Unmittelbar vor 13 Uhr klingen Klingelzeichen im Reichstag den Beginn der Sitzung an. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen. Die allgemeine Spannung und Erwartung steht vor ihrem Höhepunkt.

Um 13 Uhr betritt der Führer und Reichsführer der NSDAP, Generaloberst Reichsmarschall Göring, den Reichstagspräsidenten, Rudolf Hess, den Führer der Reichstagsfraktion der NSDAP, Reichsminister Dr. Frick und seiner hängenden Begleitung. Die Männer des deutschen Reichstages und die Volksgenossen auf den Rängen grüßen den Führer mit erhobener Rechten.

Der Führer tritt durch die Reihen und grüßt so dann von seinem Platz aus die Anwesenden. Neben dem Führer haben Platz genommen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, sowie die Reichsminister von Ribbentrop, Dr. Frick, Dr. Goebbels, Streichert von Neutath und Schwerin von Krosigk.

Zu beiden Seiten des Rednerpodiums sitzen Reichsminister Dr. Dammers, Reichssekretär Dr. Dietrich, sowie Obergruppenführer Brüder und Gruppenführer Schaub.

Reichstagspräsident Generaloberst Reichsmarschall Göring erhebt sich von seinem Platz und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Unter atemberaubender Stille des ganzen Hauses, der man die unbeschreibliche Spannung anmerken kann, wird nicht nur die Anwesenden, sondern das ganze deutsche Volk und darüber hinaus die ganze Welt auf die Worte des Führers warten, begann darauf

Der Führer und Reichskanzler

Seine atemberaubende Rede:

Meine Herren Abgeordneten! Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, wollen wir diejenigen gedenken, die seit der letzten Reichstagsitzung verstorben sind. Wir

gedenken der Abgeordneten Hoescher, Kämpel, Golding, Hausen, Homann, Schmidt-Augsburg und Kling.

Sie haben sich zum ehrenvollen Angehen der Verborenen von den Sitzen erhoben. Ich danke Ihnen.

Das Wort hat jetzt der Führer und Reichsführer der NSDAP, Reichstagspräsident, hat folgenden Wortlaut:

Meine Abgeordneten! Männer des Deutschen Reichstages!

Ich weiß, daß Sie und mit Ihnen das deutsche Volk es erwarten, zur Feier des fünften Jahrestages unserer Machtübernahme zusammenzutreten zu werden, um als die gewählten Vertreter des Reiches mit mir diesen für uns Nationalsozialisten erinnerungswürdigen Beginn eines neuen geschichtlichen Aufstieges unseres Volkes zu feiern.

Die Festsetzung der Einberufung des Reichstages auf den heutigen Tag erklärt sich aus zwei Gründen:

Erstens hielt ich es für richtig, eine Reihe persönlicher Veränderungen nicht vor, sondern nach dem 30. Januar vorzunehmen, und zweitens schien es mir nötig, auf einem bestimmten Gebiet unserer auswärtigen Beziehungen vorher noch eine dringend notwendige Klärung herbeizuführen.

Denn Sie erwarten es alle mit Recht, daß an einem solchen Tage nicht nur ein Rückblick in die Vergangenheit, sondern auch ein Ausblick in die Zukunft gegeben wird. Beides soll denn auch Aufgabe und Inhalt meiner heutigen Rede zu Ihnen sein.

Als mich am 30. Januar vor fünf Jahren der Herr Reichspräsident Generaloberst Reichsmarschall v. Hindenburg um die Mittagsstunde mit der Kanzlerschaft und damit mit der Führung des Reiches betraute, war in den Augen von uns Nationalsozialisten eine Wende des deutschen Schicksals angebrochen. Unseren Gegnern erschien dieser Vorgang vielleicht gleich den zahlreichen ähnlichen anderen, in denen ebenfalls ein Mann zum Reichsführer ernannt worden war, der dann wenige Wochen oder Monate später seinem ungeliebten Nachfolger Platz machen durfte! Was wir Nationalsozialisten als eine geschichtliche Stunde von einmaliger Bedeutung erleben, erschien diesen anderen daher nur als zeitlich begrenzte Abfolge vorübergehender Erscheinungen.

Wer hat nun, meine Abgeordneten Männer, die Bedeutung dieser Stunde richtig erkannt? Fünf Jahre sind heftig vergangen. Ermüdeten uns die Ereignisse dieser Zeit, ein Urteil abzugeben über die epochale Bedeutung der damaligen Stunde oder sind sie nur eine Bestätigung jener Auffassung unserer Gegner, die damals meinten, die Anzahl bisheriger deutscher Reichskabinette einfach durch ein weiteres vermehrt zu werden?

Wenn es im deutschen Volke keine andere Einheit gäbe, dann würde wenigstens über einen geschichtlichen Vorgang heute nur eine Meinung vorhanden sein. Auch unsere Gegner von damals, sie werden es kaum mehr bestritten!

Der Tag, an dem ich als Chef der größten deutschen Oppositionspartei in das Haus am Wilhelmplatz ging und als Führer und Kanzler der Nation heraustrat, war

Innere Anteilnahme in Oesterreich

Starker Eindruck der Dankesworte an Dr. Schußmigg und der Betonung des gemeinsamen Schicksals

Wien, 20. Febr. Nachdem bereits am Samstagabend in Graz aus Freude über die von freundschaftlichem Geist getragene Verhandlung der Leiter der beiden deutschen Staaten und unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung ein Festakzess stattgefunden hatte, erreichte die erwartungsvolle Spannung, mit der man in ganz Oesterreich der Rede des Führers und Reichsführers entgegenzusehen hatte, heute mittags auch in Wien ihren Höhepunkt, nicht nur in den Familien, sondern auch in den Gaststätten und Kaffeehäusern sammelten sich die österreichischen Volksgenossen um die Lautsprecher. Die Straßen der Stadt waren trotz strahlenden Sonnenlichts wie ausgehöhlen. Aus den Fenstern der Häuser, in denen Reichsbotschaften wohnen, grüßten die Hausfrauen aus dem Balkon mit der österreichischen Flagge, nachdem vom Bundeskanzleramt die Genehmigung erteilt worden war. Gleichzeitig wurde auch das Flaggengesetz für kommenden Donnerstag erlaubt, an dem Bundeskanzler Schußmigg in einer Rede zu den schicksalreichen Ereignissen der letzten Wochen das Wort nehmen wird.

Mit größter innerer Anteilnahme verfolgte man den eindrucksvollen Rechenschaftsbericht des Führers über die unbeschreiblichen Leistungen der letzten fünf Jahre unter dem Hakenkreuz. Als dann zum Schluß der Reichstagsrede der Bundeskanzler Schußmigg für den Dank auf dem Oberbalkon seinen Dank ausbrachte und dabei auf die Gemeinsamkeit der beiden Völker hinwies, wurde auch das Flaggengesetz für kommenden Donnerstag erlaubt, an dem Bundeskanzler Schußmigg in einer Rede zu den schicksalreichen Ereignissen der letzten Wochen das Wort nehmen wird.

Wohnen angehört, die damit zum erstenmal in Oesterreich in aller Öffentlichkeit erlangen.

Tiefer Eindruck in London

Das englische Kabinett laufend unterrichtet. — Sonderausgaben der großen Blätter mit wöchentlichem Wortlaut.

London, 20. Febr. Die Reichstagsrede des Führers ist in England mit allergrößter Spannung erwartet worden. Schon am Nachmittag haben sämtliche Blätter, die gewöhnlich erst am Montag um 6 Uhr morgens am Verkauf ausstehen, fortlaufend Sonderausgaben herausgegeben. In allen Vertriebsstellen, die am Tag über die ganze Seite gehen, kündigen die Sonntagsausgaben in ihren Sonderausgaben den Lesern die Stellen der Führerrede an, die ihnen am wichtigsten erscheinen.

Die Reuters-Berichte über die Rede des Führers wurden blattweise nach der Downing Street 10 übermittelt, wo das englische Kabinett bereits seit 3 Uhr nachmittags tagt, und, wie es heißt, bemüht ist, die auseinandergehenden Ansichten innerhalb des Kabinetts auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Außenminister Eden zurückgetreten

London, 20. Febr. Anthony Eden ist am Sonntagabend von seinem Posten als Außenminister zurückgetreten. Wie verlautet, sind bisher keine weiteren Schritte von Kabinettsmitgliedern erfolgt.

London, 20. Febr. Die Sonderausgabe des britischen Kabinetts wurde um 18.20 Uhr englischer Zeit unterbrochen.

ein Wendetag in der Geschichte unseres Volkes, damals, jetzt und für alle Zeiten.

Alle sind sich darüber im klaren: Der 30. Januar 1933 wurde zum Abschlus einer Zeit und zum Beginn einer neuen. So unbestritten, so selbstverständlich ist diese Tatsache, daß man schon jetzt von einer deutschen Geschichte vor der Machtübernahme und einer solchen nach der Machtübernahme spricht.

Es ist nicht meine Absicht, Ihnen, meine Abgeordneten, heute ein Bild des chaotischen Zustandes der Zeit vor der Machtübernahme zu entwerfen. Sie ist dem erwachsenen Zeitgenossen noch lebhaft in Erinnerung, die heranwachsende Jugend aber würde auch trotz einer solchen Schilderung das damalige Deutschland kaum begreifen. Nur wenige allgemeine Ausführungen will ich zur Kennzeichnung dieser zurückliegenden tragischen Epoche der Geschichte unseres Volkes machen.

Nach dem Zusammenbruch des alten Deutschen Reiches und infolgedessen Preußens zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts erschien, von dem Münchener Buchhändler Palm herausgegeben, eine eindringliche und bemerkenswerte Schrift: „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“.

Das kleine Heft hatte einst so auftrübend in deutschen Landen gewirkt, daß sich Napoleon entschloß, den Verfasser oder zumindest Herausgeber erschießen zu lassen. Nach dem Abklingen des großen Völkergelichtes verteilte sich und Verfall mehr oder weniger einer förmlichen Vergessenheit. Ein neues deutsches Reich war entstanden. Siegmunden flatterten seine Fahnen über zahlreiche Felder der Erde und des Ruhmes! Als ferne Erinnerung verblieb der große Weltkrieg gegenüber den strahlenden Taten einer so großen und selbstbewußten Gegenwart.

Und dann kam am Ende eines gewaltigen und heroischen Ringens eine unerwartbare Zusammenkunft, der nun mit einem Schlag das vor über 100 Jahren in der tiefsten Not des Vaterlandes gedrückte Wort aus unserer Zeit vernehmlich machte: „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“. Wir haben den ersten Schritt in die Zukunft dieses Weltkrisenjahres seit dem November 1918 alle selbst erlebt. Unterhalb Jahrzehnte lang lag über unserem Volk jene dumpfe Bedrückung der Folgen des größten Zusammenbruches unserer Geschichte. Nicht des Zusammenbruches unserer Heere und auch nicht desjenigen unserer Wirtschaft, sondern des Zusammenbruches unserer Haltung, unserer Ehre und unseres Stolzes, und damit endlich unserer Freiheit.

15 Jahre lang waren wir das willen- und hilflose Objekt einer internationalen Vergewaltigung, die, während sie im Namen demokratischer Ideale von Humanität redete, die unbarmherzigste Zerkürte eines mahnhaft satyrischen Egoismus auf unser Volk niederschlug. In dieser Zeit unserer Erniedrigung und unserer Not begann sich der forschende Geist mit den Ursachen dieses Geschehens zu beschäftigen. Aus tausend Vorgängen der Vergangenheit und Gegenwart bildete sich langsam eine bestimmte Einsicht.

Was im Reichtum der Friedensjahre vielleicht als unfähig verachtet oder zumindest mißverstanden worden wäre, wurde nun im Zwange der Not aus Erkenntnissen ein Wissen und damit zum Glaubensgut zahlreicher besser Denker. Eine tiefere Prüfung der Grundlagen unseres geschichtlichen Seins, der Gründe unserer Entfaltung und unserer Entwicklung, der Ursachen unseres Aufstieges und unseres Verfalls und damit der Voraussetzungen für eine neue deutsche Erhebung setzte ein. Es kam zur Scheidung der Geister in unserem Volke.

Vielleicht zum ersten Mal in der Geschichte Deutschlands fiel in dieser Zeit der Blick sehender Deutscher nicht mehr auf den Staat oder gar auf die Wirtschaft als den wesentlichen Erscheinungen und Funktionen menschlichen Daseins, sondern auf das Sein und Wesen der ewigen Substanz, die der Träger des Staates und damit selbstverständlich der Wirtschaft ist.

Über die politischen und wirtschaftlichen Ideale vergangener Zeiten erhob sich damit bestimmend ein neues: das politische.

Zum ersten Mal ergab sich nun die Voraussetzung für eine wahrhaft unabhängige souveräne Prüfung der wirtschaftlichen Ursachen unseres Zerfalls sowohl als auch des tatsächlichen Zustandes unserer Lage.

Was auch im einzelnen als letzte äußerliche Ursache des Zusammenbruches gelten könnte, das unbestreitbare Verlagen der obersten Führung besaßen der in der Stunde der größten Not, und damit härtester Anforderungen, die erschütternde Schwäche der inneren Organisation unseres staatlichen Lebens, die fehlende Verbürokratisierung unserer Verwaltung, der behauptete Zusammenbruch der Kernorganisationen, der die wahrhaftige Verblendung einzelner Männer, es trat dies alles zurück gegenüber der tieferen Erkenntnis, daß diese Schwächen höchstens äußere Symptome waren. Denn ihnen stand gegenüber die erschütternde Tatsache, daß

1. das deutsche Volk als solches überhaupt unfertig und doch
2. auch sein Staat unvollendet geblieben waren.

Während sich Bismarck mühte, aus deutschen Stämmen und Völkern ein Reich zu formen, verlief das tragende Staatsvolk in Kämpfen und damit am Ende wieder in die großen Grundelemente seiner Volkswendung.

Eine liberalisierte, wohl äußerlich und gesellschaftlich oft hochgebildete, aber blut- und volksmäßig entwurzelte Führerschaft fand mehr die Einsicht noch die Kraft, einem solchen Verrat mit der notwendigen harten Entschlossenheit entgegenzutreten.

Ihr konnte es deshalb auch nicht mehr gelingen, die Ergebnisse der Folgen dieser ihrer eigenen Schwächen wieder zu beseitigen.

Es erscheint mir deshalb doch notwendig, am heutigen Tage dem deutschen Volk eine Tafel wieder in Erinnerung zu bringen:

Als ich am 30. Januar 1933 die Reichskanzlei betrat, war ich nicht der Erste, der berufen wurde, das deutsche Volk zu retten, sondern der Letzte. Das heißt: Nach

Staatssekretär Reinhardt über den Ausgleich der Familienlasten für Kinderreiche.

Wenn jemand in der Dunkelheit mit einem Paket daherkam, dann schien er den Solbatenstreifen (sotatageverdrächtig). Einen netten Streich spielten daher ein Franzose die Kumpels einer Kameradschaft von Chamroad, unter denen ein Holländer weilte, der die holländische Staatsangehörigkeit besaß. Die Kumpels gingen nach Beendigung der Mittagskaffee durch die Französisch-Strasse, wo sie einer Streife ausfielen. Mit erhobenen Armen mußten die Kumpels sich einer Leibesuntersuchung unterziehen. Was sie ähnten bzw. wollten, traf auch prompt ein. Der holländische Kumpel wurde verhaftet, weil er ein Paket unter dem Arm hatte, das nach Dynamit „roch“. Die Franzosen wußten, daß der Kumpel am leichtesten zu dem gefährlichen Sprengstoff kam. Zwischen zwei Bajonetten wußte der Kumpel mit dem verschürten Paket den Weg zu der Wirtshaus Cramer antreten, in der eine Bude stationiert war. Ein deutschsprechender Offizier vernahm den Kumpel, aber er kenne die Ausreden und redete immerfort von Dynamit und Sprengungen. In der Nähe des „gefährlichen“ Mannes mit dem Paket muß der Bude wohl nicht ganz schlaglicht zumute gewesen sein, denn eine Definition des Paketes hätte sofort den Fall klären können. Aber bald fuhr ein Auto vor, und der Kumpel mußte rasch zur Gräfflichkeit machen, wo das Paket von dem Feuerwerker geöffnet wurde und ein „Kloß“, wie es ein jeder Bergmann als Brennholz mit sich Haus nimmt, ans Tageslicht kam. Erst jetzt wies der Kumpel als holländischer Staatsangehöriger, vor dem man sich dann entschuldigte mit dem Hinweis, daß die deutschen Vergleute gefährlich seien. Der Kumpel hatte die Wette, daß er die Franzosen einlegen wollte, gewonnen, und am Lohntag lehrte Kameradschaft bei Vangenbach ein, wo ein Liter Korn auf die Gefährlichkeit der Kumpels gegeben wurde. (Schluß folgt.)

(Schluß folgt.)

pf

2:1
2:2
1:0
2:1

dorf 2:1

1:3
1:3
8:1
5:1
2:4

Program

8:30 (6:30)

ist gefeiert

ist, meist

ttiner (S.)

iegt non

ndorf kann

in viel ruh

erieren ge

es weitere

en auf sich

ein Tor-

Samburg

mit schick

reich mit

auf.

fter 9:2

Weltfate.

Widerstie

he Rad-

inden,

allerleier

ten. Die

er, zumal

fehle. Es

am 1:1 die

Beim 7:1

er Treffer,

er, der

hele, wä-

die Mün-

der linke

ball-Gau-

lenfische

den b o r n

Verfäßer

brung der

... waren nach dem Auscheidungsspringen des Samstags 39 Mann, die sich einen Kampf auf Bienen und Breden lieferten. Toni Eisgruber lag nach dem ersten Durchgang mit 53 Meter vor Altmeyer (48 Meter) und Ludeke (45 Meter). Nach dem zweiten Durchgang hatte Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im dritten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im vierten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im fünften Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im sechsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im siebten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im achten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im neunten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im zehnten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im elften Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im zwölften Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im dreizehnten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im vierzehnten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im fünfzehnten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im sechzehnten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im siebenzehnten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im achtzehnten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im neunzehnten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im zwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im einundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im zweiundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im dreiundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im vierundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im fünfundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im sechsundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im siebenundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im achtundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im neunundzwanzigsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter. Im hundertsten Durchgang lag Eisgruber bei 55 Meter und Ludeke bei 50 Meter.

Ludwig Volke und Frau Raabe

Erste weibliche Stimeiterin im Torlauf.

Zum ersten Male konnte innerhalb der weiblichen Stimeiterin der Gasse Weitalen, Riedersheim und Mittelheim am Samstag in Willingen eine Torlauf-Meisterin ausgetragen werden. Bei herrlichem Sonnenschein holte sich der Willinger Ludwig Volke, der bei den früheren Meisterkämpfen so manches Gedächtnis hatte, den Titel der Männer, während bei den Frauen die Altersläuferin Frau Raabe (Hülfendorf) ihre jüngeren Kameradinnen weit übertrumpfte.

Gefreiter Wimmer Weltmeister im Schießen

Dem Rekruten der Weidwischen Stimeiterin 1938 war ein kräftiger Vorfrühlingstag beschieden. Die Sonne meinte es sogar mit ihm, denn die Wülfen-Schüsse der Willingen lag unter einer dichten Wülfen-Beitragung, die der Sonne weis wurde. Das hatten die Springer natürlich nicht gerne, denn bei einer Reihe über 50 Meter mußten sie regelmäßig „niedersehen“ und kamen nicht ohne Sturz davon. Es war schon schwer, die weiteren Sprünge durchzuführen.

Jungmänner im 6-Km-Langlauf

Am Sonntag führten die Jungmänner noch einen 6-Km-Langlauf durch, den der Vrsberger Schläger in der guten Zeit von 29:35 gewann. Zweiter wurde Rötter-Willingen in 30:32 vor Schröder-Sohl 1. 31:06 und Stremme-Willingen in 31:55.

Felix Kalpar erneut Weltmeister vor Sharp

Fast dramatisch verlief der Ablauf der Weltmeisterschaften. Graham Sharp und Fred Tomlinson schienen anfangs die ganze Wertung zu verdrängen, da die Richter von den Engländern so stark beeindruckt wurden, daß man nachher für Felix Kalpar kaum das richtige Maß fand. Aber Kalpar lief die Ritz seines Lebens und an seinem Sieg war schon nach den ersten Minuten nicht mehr zu zweifeln. Unter unheimlichem Jubel nahm kurz nach Mitternacht Felix Kalpar den vom Reichsminister Dr. Goebbels verliehenen Ehrenpreis für die Weltmeisterschaft in Empfang und großen Beifall zwang die neue Weltmeisterin der Frauen, Megan Tansler-England, zu fünf Zugaben und immer noch wollten sich die Zuschauer nicht zufriedengeben.

Ulrich Kuhn Juniorenreiter

Kunilaufmeisterkämpfe in Berlin.

Mit einem planspoken Programm wurden die Kunstaufmeisterkämpfe am Sonntag im abendlichen Saal des Reichsministeriums ausgetragen. Dargestellt wurden die Junioren herausgefordert, und zwar holte sich Ulrich Kuhn den Titel vor dem weiteren deutschen Vertreter Erich Jeller.

Wie Harzer Viererbobmeister

Bei ausgetragenen Bahnverhältnissen konnte am Sonntagvormittag in Schierke die Harzer Viererbobmeisterschaft entschieden werden. Den Titel holte sich Altmeyer (Hilfendorf) in der Gesamtwertung mit 2:32,8 für zwei Fahrten. Den zweiten Platz belegte Bob „HARZ-Keypia“ mit Schäfer-Oberhof in 2:35,1 vor Bob „Halle“ in 2.

Kanada wieder Weltmeister

England 3:1 bezwungen.

Der Schlussspiel der Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag gestaltete sich zu einem wirkungsreichen Höhepunkt des schneidigen Turniers. Rund 10.000 Zuschauer wohnten dem Entscheidungsspiel am Sonntagabend zwischen Kanada und England bei.

England bleibt Europameister

Das letzte Vorklustrunden-Spiel zur Eishockey-Weltmeisterschaft, das England am Samstag in Prag mit 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) über die Tschechoslowakei gewann, entschied zugleich über den Titel eines Europameisters. England, als Sieger aus diesem Treffen, übertraf sich wie auch im Vorkampf in London wiederum die Europameisterschaft und zugleich das Recht, gegen Kanada um den höchsten Titel anzutreten.

Ein Ueberraschungstor entschied

Deutschland unterlag Kanada nach ebenbürtigem Kampfe 0:1 (0:0, 0:0, 0:1).

Über 10.000 Zuschauer hatten sich am Samstagabend in der Prager Eishalle eingefunden, um den ersten Vorklustrundenkampf der Eishockey-Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und dem Titelverteidiger Kanada zu erleben. Nach den großen Leistungen, die Deutschland in der Zwischenrunde gegen Kanada gezeigt hatte, erwartete man auch diesmal einen mitreißenden Treffen, bei dem ein deutscher Erfolg sehr gut möglich war. Die Menge hatte sich auch nicht getäuscht. Deutschland war den Südborn Wölven ebenbürtig, hatte aber nicht viel Glück und unterlag durch ein Ueberraschungstor, das im letzten Drittel fiel, 0:1 (0:0, 0:0, 0:1).

Die deutsche Mannschaft benötigte abermals, daß sich

der Unterschied zwischen dem europäischen Eishockey und dem kanadisch-amerikanischen Können auf ein Minimum verringert. Nur die größere Härte im Körperkampf, die sich ständig und manchmal über die Grenzen des Erlaubten hinausging, gab den Kanadiern in gewissen Augenblicken einige Vorteile. Im Entscheidungsspiel war Deutschland bestimmt ebenbürtig und im Angriff sah man verschiedentlich schönere Kombinationen, als sie die Kanadier zeigten.

Deutschland Bierter der Eishockey-Weltmeisterschaft

Die Tschechoslowakei liegt 3:0

10.000 Zuschauer wohnten in Prag bei den Eishockey-Weltmeisterschaften der Begegnung Deutschland gegen die Tschechoslowakei bei, die die Entscheidung um den dritten Platz brachte.



16-Winterkampfsport in Thüringen

In Oberhof in Thüringen begannen nun die 16-Winterkampfsport, an denen die besten Vertreter aller Giebrungen der Bewegung beteiligt sind.

Zweimal 7:0

Starke deutsche Ringleriege in Polen

Am Vorabend des ersten offiziellen Vorkampfes im arisch-römischen Stil zwischen den Ringermannschaften von Polen und Deutschland hielten sich die deutsche Staffel in Krakau einer zweiten polnischen Auswahl zum Freundschaftskampf. Vor internationalem Kampfrichter, das von dem Tschechoslowaken Wenzel als Richter, Stenutat-Deutschland und Galuska-Polen als Punktrichter gebildet wurde, errangen die Deutschen einen überaus eindrucksvollen 7:0-Sieg. Nicht ein Kampf ging für uns verloren.

Pferdesport

Kennen zu Vauten.

1. Rennen: 1. G. Bruns Grand Bal (M. Brunet), 2. El Enba, 3. Prince d'Ecouen. Toto: Sieg 25:10, Platz 14, 17:10. La: 1/2, 1/3. Ferner liefen 5 Pferde.
2. Rennen: 1. Mme. Rodenberges Calor (R. Bates), 2. Roletico, 3. Palos. Toto: Sieg 11:10, Platz 16, 49:10. La: 6, 1, 3. Ferner liefen 4 Pferde.
3. Rennen: 1. A. Weiss Bielle (R. Bates), 2. Menes II, 3. Milan. Toto: Sieg 104:10, Platz 26, 26, 19:10. La: 2, 4, 6. Ferner liefen 5 Pferde.
4. Rennen: 1. M. de Chambrures Chumetore (M. Vaine), 2. Barbotore, 3. Treise. Toto: Sieg 25:10, Platz 15, 16:10. La: 5, 1/2, 1/3. Ferner liefen 3 Pferde.
5. Rennen: 1. E. Wdams de Menzie (M. Magnin), 2. Rot du Porio, 3. Darf Marie. Toto: Sieg 20:10, Platz 16, 24:10. La: 1/2, 2, 8. Ferner liefen 2 Pferde.
6. Rennen: 1. Triboures Kistlar (S. Bonneau), 2. Presbiterian, 3. Rodobis. Toto: Sieg 113:10, Platz 21, 13, 29:10. La: 1/2, 2/3, 6. Ferner liefen 5 Pferde.

Kennen zu Cannes.

1. Rennen: 1. G. Barbies de Douze II (M. Rabbel), 2. Tramette, 3. La Laie. Toto: Sieg 51:10, Platz 18, 36, 24:10. La: 1/2, 1, 3. Ferner liefen 5 Pferde.
2. Rennen: 1. Cie. du Bernes Magnanime (A. Celestier), 2. Beupre, 3. Altacus. Toto: Sieg 172:10, Platz 32, 20, 16:10. La: 2/3, 2, 3. Ferner liefen 5 Pferde.
3. Rennen: 1. Guy R. d. Molas Belser (W. Jahn), 2. Sire d'Antony, 3. Animateur. Toto: Sieg 35:10, Platz 16, 23, 25:10. La: 1/2, 1, 5, 1/2. Ferner liefen 6 Pferde.
4. Rennen: 1. Mme. C. Trepsis Musio (B. Caprioli), 2. Vlnob, 3. Propos Galant. Toto: Sieg 43:10, Platz 20, 51, 32:10. La: 1/2, 1, 5, 1/2. Ferner liefen 5 Pferde.
5. Rennen: 1. A. Vorts La Gabelle (H. Turin), 2. Finlande, 3. Les Bouleux. Toto: Sieg 16:10, Platz 12, 22:10. La: 4, 2, 3. Ferner liefen 4 Pferde.

Kronzeuge gegen die Guernica-Lüge

Englischer Fliegerhauptmann weist die Inbrandsetzung Guernicas durch die Bolschewiken nach

London, 20. Febr. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Bericht des konservativen Abgeordneten Fliegerhauptmanns James, der nachweist, daß die Bolschewiken Guernica in Brand gesetzt haben. Als im vorigen Jahr die Zerstörung des unglücklichen Städtchens bekannt wurde, hatte eine gewisse Journalistin im Solde der bolschewistischen Nordbrenner der Welt weismachen versucht, die Flieger General Franco hätten die Stadt dem Erdboden gleichgemacht. Da man heute sogar nicht davor zurückbleibt, die Schuldigen zu verleumdern.

Moskau im Lügengewirr verstrickt

Wie sich sowjetrussische Diplomaten gegenseitig belügen und unmöglich machen

Vier Fragen an Litwinow-Zinckelstein

Berlin, 19. Febr. Die Flucht des Sowjetbotschaftsträgers in Buzareit, Buzenko, und sein plötzliches jähenhaftes Auftreten in Italien, sowie seine Erklärungen gegen die Sowjets haben in Moskau die größte Verwirrung hervorgerufen. Man ist dort völlig ratlos ob dieser Blamage des ganzen Sowjetstaats und versucht frampst, durch recht jüdische Schwindelmandover, denen das Kainsgeheiß der Lüge an der Stirn steht, die Weltöffentlichkeit abgulenken oder irrezuführen. Lügen und Betrügereien waren ja schon immer die hervorstechendsten jüdischen Eigenschaften.

Schon die Antwort, die der Jude Litwinow-Zinckelstein dem rumänischen Gesandten in Moskau auf die Demarche gab, war eine empörende Frechheit ersten Ranges. Man stelle sich vor, schreibt der „Deutsche Dienst“. Ein Gesandter soll von der G.P.U. entführt und nach Rußland verschleppt werden, entkommt im letzten Augenblick, wird für tot gehalten, taucht dann im Ausland wieder auf und wendet sich mit Abscheu von den Methoden der Sowjets ab, und ein jüdischer Außenminister, der in der Welt noch ernst genommen werden will, fordert mit echt jüdischer Frechheit und Abulitität vom Gesandten der Nacht, bei der der Gesandter freigegeben war, Genugtuung. Genugtuung für das verbrecherische Treiben der G.P.U. in Buzareit und Genugtuung dafür, daß es Buzenko gelang, der G.P.U. zu entkommen? Schlimmer konnte sich das Sowjetregime nicht mehr blödsinnig.

Höhepunkt der Berliner Autoausstellung

Empfang im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

Berlin, 20. Febr. Den traditionellen Höhepunkt der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938, die die größte ihrer Art ist, die die Welt bisher sah, bildete wiederum am Samstag ein Empfangsabend im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, der die große Zahl der ausländischen Gäste mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wirtschaft und Kunst für einige Stunden geistig vereinte.

So sah man unter den Gästen des Abends die meisten Mitglieder des Diplomatischen Korps, Reichsminister, Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, sowie eine große Zahl von weiteren Angehörigen des nationalsozialistischen Führerapparats, alle führenden Persönlichkeiten der deutschen Kraftfahrtswirtschaft und des Kraftverkehrs mit Kraftfahrzeugführern, die dem Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Altmers, an der Spitze, weitere führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft und des deutschen Kulturlebens, darunter viele bekannte Reichskulturbeamten, zahlreiche hohe Offiziere der Wehrmacht, die Abteilungsleiter des Propagandaministeriums, dazu eine Fülle von in- und ausländischen Motorfahrern.

Bis jetzt 40.000 Besucher auf der Autochau

Berlin, 20. Febr. Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung ist an den ersten beiden Tagen von insgesamt 40.000 Personen besucht worden. Am Samstag brachten die 53 Sonderzüge der Reichsbahn, darunter auch eine ganze Anzahl von R.D.V.-Zügen, viele Tausende von Besuchern aus allen Teilen des Reiches zu dieser großen Schau. Die Parkplätze vor den Hallen sind den ganzen Tag über dicht belegt mit großen Reiseomnibussen, von denen allein am Samstag 61 gezählt worden sind.

4000 Offiziere gelangengeführt oder hingerichtet

Die „Säuberung“ des sowjetrussischen Offizierskorps.

Warschau, 20. Febr. Mit den Ergebnissen der „Säuberungsaktion“ in den Reihen des Offizierskorps der Roten Armee beschäftigt sich „ABC“ in einer Moskauer Meldung. Von den 4000 Offizieren befindet sich fast die Hälfte entweder im Gefängnis oder ist hingerichtet worden. Von den 18.000 Offizieren der Militärbezirke Kiew und Leningrad sind mehr als die Hälfte verurteilt worden.

Rundfunk-Programm

- Montag, den 21. Februar 1938.
- 6.00 Morgenlied — Wetterbericht.
 - 6.10 Preisgaben.
 - 6.30 Frühkonzert.
 - 7.00 Nachrichten — Morgenruf.
 - 8.00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
 - 8.10 Preisgaben.
 - 8.30 Morgenmusik.
 - 9.30 Nachrichten für den Küchenzettel der Woche.
 - 9.45 Nachrichten.
 - 10.00 Der Spartenkrieg.
 - 10.30 Was brachte der Sportsonntag?
 - 11.45 Vauer, mer! auf!
 - 12.00 Schlusssong. Das Reichsfunklied. Zinckelstein. Solist: Hans Gert (Bariton).
 - 1. Schumann: Konzertouvertüre. 2. Schubert: Der Hirschenzettel. 3. Schubert: a) Invocation. b) Waldschütz. 4. Schubert: a) Waldschütz. b) Waldschütz.

- 17.00 Wie suchen und fassen. Vom Watzburg. Fest und andere lederen Dingen zu Rarned. 18.00 Gaggel und der Wiese. Erzählung von Garinge.
 - 18.20 Es lag vor dem Walde. Ein Rinnelieder. Kreis von R. Rurfarb.
 - 19.10 Musik zum Feierabend (Industrie-Schallpl. und Aufnahmen).
 - 20.00 „Liebe und Maste“. Ein farnevalistisches Bilderbuch von Jönens. Musik von Rana.
 - 21.00 Reichsfunklied. Wochenschau.
 - 21.20 Varnabas von Gergy spielt (Industrie-Schallpl. und Aufnahmen).
 - 22.30 Nachtlied und Tanz.
- Dienstag, den 22. Februar 1938.
- 6.00 Morgenlied — Wetterbericht.
 - 6.10 Preisgaben.
 - 6.30 Frühkonzert.
 - 7.00 Nachrichten — Morgenlied — Morgenruf.
 - 8.00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
 - 8.10 Preisgaben.
 - 8.30 Morgenmusik.
 - 9.30 Nachrichten für den Küchenzettel der Woche.
 - 9.45 Nachrichten.
 - 10.00 Der Spartenkrieg.
 - 10.30 Was brachte der Sportsonntag?
 - 11.45 Vauer, mer! auf!
 - 12.00 Schlusssong. Das Reichsfunklied. Zinckelstein. Solist: Hans Gert (Bariton).
 - 1. Schumann: Konzertouvertüre. 2. Schubert: Der Hirschenzettel. 3. Schubert: a) Invocation. b) Waldschütz. 4. Schubert: a) Waldschütz. b) Waldschütz.

Westfalia verlor den zweiten Platz

Schlechte Platzverhältnisse in Herten. - Herten Meister der Verteidigungskunst. Westfalia in der zweiten Halbzeit stark überlegen. - Mehr als 1500 Zuschauer beim Vormittagsspiel.

Spielt. Herten - Westfalia Herne 2:2 (2:1)

An zwei Punkte mußten wir kurz nach Beginn dieses morgentlichen Treffens denken. Als nämlich vor ungefähr zwei Jahren die Herten ihr Rückspiel gegen Preußen Münster in Münster erlebten, war auch ein rauher, kalter Wintertag, an dem allerdings die Sonne im Gegensatz zum gestrigen Spiel ihr holdes Antlitz überhaupt nicht zeigte. Die Ballberechnung war damals sehr schwer, fast unmöglich, deshalb fiel auch kein Tor, man trennte sich 0:0. Der zweite Punkt war eigentlich weniger ein Punkt, sondern vielmehr ein Lied, an das wir unwillkürlich denken mußten, als bereits nach einer Minute Spielzeit die Herten durch ihren Mittelfürer den ersten Erfolg erzielten.

Wenn du nicht kannst, laß mich mal, war wohl der Gedankengang, den Herten-Mittelfürer bewogen haben dürfte, als er seinen halbrechten Nebenstürmer bei einer Flankenbereinigung des Rechtsaußen aufforderte, über den Ball zu treten, während er dann selbst pläciert ins äußerste gegnerische Tor einhieb. Dieser plötzliche Herten-Erfolg gab natürlich beim eigenen Anhang sehr erfreute Gesichter. Der Gedanke an einen klaren Herten-Sieg war wohl berechtigt. Die Westfalen waren auch in der Folge härter im Angriff, aber es fehlte ihnen vorläufig doch die entscheidende Bucht. Wenn es öfter noch vor dem Herten-Gehäuse kritisch wurde, so hatte aber der Herten-Mittelfürer schon bald die nun einmal erforderliche Ueberbuchtung verloren. Jedenfalls hatten ihm die gegnerischen Verteidiger sehr schnell in seine Spielführung geschaut. Und als man ungefähr 30 Minuten gespielt hatte, mußte auch der Herten-Schlussspieler den ersten kritischen Ball halten.

Bereits nach weiteren fünf Minuten gelang den Gastgebern sogar der Ausgleich durch ihren Linksaußen.

Dieser, wenn auch etwas überraschend erzielte Treffer, gab den Herten einen erhöhten Auftrieb. Sie tauchten vor Herten Tor auf, so daß die Herten-Hintermannschaft, da sie auch noch in den ersten 45 Minuten gegen die Sonne zu spielen hatte, alle Beine voll zu tun hatte, um allen gefährlichen Situationen Herr zu werden.

Aus einer an sich harmlosen Situation mußte sie sich aber doch noch einen weiteren Treffer gefallen lassen.

Bei einem gegnerischen Freistoß stand plötzlich Herten-Mittelfürer frei, so daß er aus ungefähr 15 m Entfernung fast ungehindert einschleusen konnte. Der Ausgleich konnten die Herten bis zum Vollenpfiff nicht mehr erzwingen, da die gegnerische Abwehr auf gute Torhüterung gesteigerten Wert legte, weil sie ihre Chance witterte, um sich vom Tabellenende fortzubringen.

So ließen denn in der zweiten Halbzeit die Gäste aber die Verhältnisse an sich herantreten, sie verteidigten stark und auch sehr geschickt, so daß die Herten - sie spielten gestern übrigens in der Aufstellung: So, bota, Krüger, van Haren, Klein 2, Niklas, Wilschmiedt, Klein 1, Gendert, Krall, Bonner und Kanna - nach einiger Zeit eine Umstellung innerhalb ihres Sturmes vornahmen, indem Rechtsaußen und Mittelfürer wechselten. Besser wurde jetzt wohl das Herten-Stürmerpiel, doch blieben die Handlungen zu durchsichtig angelegt. Das Abspiel im Sturm war auch äußerlich nicht schnell genug, so daß im gegnerischen Strafraum kaum noch ein Durchkommen war.

Erst eine Viertelstunde vor Schluß gelang den Besuchern doch der Ausgleich.

als Herten Rechtsaußen einen Torstoß direkt vor das gegnerische Tor zurückschickte, wo der „neue“ Mittelfürer durch Kopfball den längst verdienten Ausgleich anbringen konnte. Jetzt wurden aber die gegnerischen Stürmer munterer, die Verteidigung wurde etwas mehr als sonst ausgelockert. Die Herten-Hintermannschaft erhielt wieder mehr Arbeit, die aber verhältnismäßig sicher geschafft werden konnte. Auf der anderen Seite hatte auch der Herten Sturm noch Erfolgsmöglichkeiten, die aber doch mehr durch die schlechten Bodenverhältnisse nicht erfolgreich abgeschloßen werden konnten. Es blieb beim 2:2, ein Ergebnis, das für die Gastgeber wohl etwas glücklich, aber auch nicht ganz unverständlich erzielt worden war.

moderater aber die Westfalen den zweiten Tabellenplatz verloren haben.

Ob der Verlust nun endgültig sein wird, läßt sich schlecht sagen, gültig sein wird jedenfalls nicht.

Die Gastgeber boten eine kämpferisch gute Leistung, die beiden Verteidiger waren sehr schlagfertig, der Mittelfürer baute gut auf. Der Sturm hat seine besten Kräfte auf linksaußen und halbrechts stehen. Bei den Herten litt der rechte Verteidiger ansehend noch unter seiner gegen Köhlinghausen erhaltenen Verletzung. Der elastische Halbrechts hatte seine gegen den gleichen Gegner daongetragene Verletzung noch nicht ausgeheilt. Gut war auf Herten Seite der Schlussspieler und der linke Verteidiger, der sein Können so recht in der zweiten Halbzeit auspielte.

Am Lauf hat uns wieder der rechte Läufer besonders gut gefallen, während seine beiden Spielkameraden zur Linken unauffällig ihre Pflicht erfüllten. An der Arbeit der Läuferreihe lag es jedenfalls nicht, wenn kein Herten-Spiel möglich war. Der Herten Sturm arbeitete, insgesamt gesehen, recht unterschiedlich, der Stürmer werden, aber desto besser Redner. Läufer- und Verteidigerpositionen sind seine Reserven, wo er voll seinen Mann stehen kann. Der Rechtsaußen kam nicht so recht ins Spiel, er wurde aber auch sehr liebevoll bewacht, ließ sich allerdings auch öfter sehr leicht abdecken. Die spielerisch und auch kämpferisch besten Leistungen boten Halbrechts und Halblinker. Aber auch dieses Spiel hat mal wieder gezeigt, daß die Westfalen sehr auffällig unter Stürmermangel leiden.

deshalb hat es auch in letzter Zeit verschiedentlich leichtere Rückschläge gegeben. Der Schiedsrichter hatte bei der Wichtigkeit dieses Treffens öfter einen schweren Stand, da verschiedentlich eine derbe Gangart eingeschlagen wurde. Mit Ruhe und Umsicht brachte er es aber sicher über die Zeit, wenn er auch bei den 1500 Zuschauern nicht immer das volle Verständnis fand.

Gegen die Sonne spielend öffneten die Westfalen das Treffen, das ihnen schon vor ersten Minute ein Tor erbrachte, als Herten Rechtsaußen sich an den gegnerischen Verteidiger vorbei zu bewegen konnte, zum Flankenstoß kam, den der Halbrechts täuschend, um dem Mittelfürer die bessere Einschlußmöglichkeit zu überlassen.

Die sich bietende Gelegenheit ließ dieser Spieler so kurz nach Spielbeginn nicht aus und funkt-leberrückungserfolg hatten sich die Westfalen Respektlosig vor, wo aber der Mittelfürer schon bald den Spielfaden verlor und nicht für den zweifelsfreien derweil zuhelfenden und legten ihren Strafraum, wenn auch hier und da mit etwas Glück, rein. Der Herten Sturm fand sich immer besser, als sich der Herten Schlussspieler vor eine ernste Aufgabe gestellt, die er zwar sicher löste, weil der Torhüter doch mehr auf den Mann abgeben war. Wenn die Herten auch noch nicht erfolgreich geblieben waren, sie fan-

den sich aber immer besser, so daß nach weiteren fünf Minuten der Ausgleich fiel. Die Gastgeber ließen Abwehr erkannt und drängten auf Entscheidung. Nach weiteren fünf Minuten folgte schon das zweite Tor, was allerdings die Hintermannschaft hätte vermeiden können.

Nach Wiederanstoss zur zweiten Halbzeit wurden die Rollen vertauscht, die Herten hatten jetzt die Sonne im Rücken, drückten durch ihre Läuferreihe auf das Tempo, sie verließ den Sturm mit brauchbaren Vorlagen, die dieser aber bei der zahlreichen gegnerischen Abwehr nicht verwerten konnte. Es folgte eine Umstellung in der Herten Läuferreihe, die dann nach dem Ausgleich Spielzeit durch den Mittelfürer auch Spielhandlungen, weil beide Parteien ansehend die endgültige Entscheidung suchten. Kritisch wurde es noch öfter vor dem Herten Tor, aber auch die Aufgabe der Herten Stürmer trugen durchaus nicht den Charakter einer Harmlosigkeit. In der letzten Minute wäre noch Herten rechtem Läufer durch einen Weitschuß auf ein Haar der Siegtreffer gelungen.

nem Gedränge heraus sah das Leder im Södingen Netz. Im weiteren Spiel widelten sich gefährliche Momente vor dem Gasttor ab, viel Pech hatten hier die Södingen, denn was nicht knapp über die Latte ging, wurde vom Torhüter gehalten. Kurz vor der Pause betam der Gastgeber den bereits erwähnten Foul zugestanden. Da dieser aber nicht geschossen, sondern nur gehalten wurde, war es für den Gasttorwart nicht schwer, den Ball in Empfang zu nehmen. Nach dem Wechsel hatte Hostenhausen außer seiner vorzüglichen Deckung weniger zu bieten. Södingen hielt den Kampf nach seinem Belieben, lag dauernd im Angriff, aber auch in diesem Abschnitt ging alles daneben. Nur aus einem Straßstoß heraus konnte wenigstens der Gleichstand geholt werden. Dabei blieb es auch bis zum Schlußpfiff. Eine Besserung im Tabellenbild ist für Södingen durch dieses Spiel noch nicht eingetreten, auch bei den noch drei ausstehenden Meisterschaftsspielen ist nicht mehr viel zu erwarten, so daß man wohl den Gang zur 2. Kreisklasse, wenn auch mit Kummer, antreten wird.

Magere Ausbeute im Herten Fußballsport

Die aus Anlaß der Führerrede verlegten Fußballspiele wurden am gestrigen Sonntag nur zum Teil ausgetragen. In vielen Fällen einigte man sich auf eine spätere Austragung der Spiele. So fielen die Spiele des VfB Böttig, Schwarz-Weiß Herne, Hanja Herne und des SpV 16 Herne aus. Auch die Ergebnisse der übrigen Spiele unserer Mannschaften hatten jedenfalls mit einem weit besseren Abgleich gerechnet.

Im Handball gab es am Schloß Strümpede einen erbitterten Kampf zwischen Westfalia Herne und dem Herten Turnklub, den die Strümpeder glänzend gewannen. Beim VfL Herne trat der Gegner nicht an. In dieser Klasse spielt sich alles auf die Beine zu. Die Bochumer siegen gestern klar mit 6:1 und liegen nur zwei Punkte hinter Westfalia Herne. Dabei müssen die Herten ihr Rückspiel in Bochum erledigen. Das Spiel ist am 6. März.

Holthausen rettet sich vor dem Abstieg.

Kalenport Holthausen - Fortuna Herne 5:1
SpV Södingen - Hostenhausen 1:1 (0:1)

Bekanntlich waren beide Gegner bis jetzt nur Punktefresser. Den Versuch, in diesem Spiel einen Stillstand herauszuholen, gelang aber keinem der beiden. Den gezeigten Leistungen nach war die gegnerische Punktegewinn der richtige Ausweg. Die zahlreichen erschienenen Zuschauer aus beiden Lagern hätten wohl gern einen vollen Sieg ihrer Mannschaft gesehen. Dem Können der Gäste nach, die mehr auf Deckungspiel als auf Angriffspiel Wert legte, ist dieses Ergebnis eine Tor der richtige Maßstab. Anders beim Gastgeber, nicht allein, daß der Gegner zeitweise gar nichts zu bestellen hatte und von Södingen vollständig eingeschüffert wurde, konnte auch er nur ein Tor über die Linie bringen. Allerdings hatte die Pflegs Dugene von Torhänden, alles den wegen Hand verhängten Elfer schoß man dem Gästeortwart zeitunmöglich in die Hände. Da in diesem Spiel ein aufmerksamer Reiter zur Stelle war, wurde der Kampf fair, aber hart über die Zeit gebracht.

Södingen führte den Anstoß aus, die klar scheinende Sonne lag den Grün-Weißen im Rücken. Auf Spieler sehr schwer, die Kugel am Fuß zu behalten. Der Gastgeber lag im Angriff und holte sich die ersten Eden. Etwas später führte der Gast eine Ecke aus, diese kam gut vors Södingen Tor, und aus ei-

den sich aber immer besser, so daß nach weiteren fünf Minuten der Ausgleich fiel. Die Gastgeber ließen Abwehr erkannt und drängten auf Entscheidung. Nach weiteren fünf Minuten folgte schon das zweite Tor, was allerdings die Hintermannschaft hätte vermeiden können.

Nach Wiederanstoss zur zweiten Halbzeit wurden die Rollen vertauscht, die Herten hatten jetzt die Sonne im Rücken, drückten durch ihre Läuferreihe auf das Tempo, sie verließ den Sturm mit brauchbaren Vorlagen, die dieser aber bei der zahlreichen gegnerischen Abwehr nicht verwerten konnte. Es folgte eine Umstellung in der Herten Läuferreihe, die dann nach dem Ausgleich Spielzeit durch den Mittelfürer auch Spielhandlungen, weil beide Parteien ansehend die endgültige Entscheidung suchten. Kritisch wurde es noch öfter vor dem Herten Tor, aber auch die Aufgabe der Herten Stürmer trugen durchaus nicht den Charakter einer Harmlosigkeit. In der letzten Minute wäre noch Herten rechtem Läufer durch einen Weitschuß auf ein Haar der Siegtreffer gelungen.

nem Gedränge heraus sah das Leder im Södingen Netz. Im weiteren Spiel widelten sich gefährliche Momente vor dem Gasttor ab, viel Pech hatten hier die Södingen, denn was nicht knapp über die Latte ging, wurde vom Torhüter gehalten. Kurz vor der Pause betam der Gastgeber den bereits erwähnten Foul zugestanden. Da dieser aber nicht geschossen, sondern nur gehalten wurde, war es für den Gasttorwart nicht schwer, den Ball in Empfang zu nehmen. Nach dem Wechsel hatte Hostenhausen außer seiner vorzüglichen Deckung weniger zu bieten. Södingen hielt den Kampf nach seinem Belieben, lag dauernd im Angriff, aber auch in diesem Abschnitt ging alles daneben. Nur aus einem Straßstoß heraus konnte wenigstens der Gleichstand geholt werden. Dabei blieb es auch bis zum Schlußpfiff. Eine Besserung im Tabellenbild ist für Södingen durch dieses Spiel noch nicht eingetreten, auch bei den noch drei ausstehenden Meisterschaftsspielen ist nicht mehr viel zu erwarten, so daß man wohl den Gang zur 2. Kreisklasse, wenn auch mit Kummer, antreten wird.

Table der 1. Kreisklasse:

Preußen Wanne	18	14	3	1	63:28	31.5
Phönix Bochum	17	12	4	1	54:17	28.6
Germania Herne	18	11	4	3	60:30	26.10
Constantin Herne	19	9	4	6	44:41	22.16
SpV Herne-Süd	19	9	3	7	54:35	21.17
Fortuna Herne	18	7	5	6	40:39	19.17
Reichsbahn Wanne	19	5	5	9	42:48	15.23
Viktoria Herne	19	6	3	10	34:44	13.23
Holthausen	19	5	3	11	32:61	13.25
Kiemte	18	5	2	11	26:56	12.24
SpV Södingen	19	3	4	12	21:42	10.28
Hahn Holthausen	19	2	6	11	27:55	10.28

Hoher Sieg von Germania Herne

Unentschieden bei Viktoria Herne. - Niederlage des SpV Herne-Süd.

Constantin Herne - Germania Herne 1:5 (0:4)
Viktoria Herne - TuS Engelsburg 1:1 (1:0)
SpV 11 Wanne - BV Herne-Süd 2:1
STV Wanne - Langender 0:4 ausgef.
SS-Sport Bochum - SC Altenbochum 1:3
Sp. u. Sp. Stiepel - Reichsbahn Bochum 1:1
TuS Carolinenglück - Phönix Bochum 3:3
Constantin Herne - Germania Herne 1:5 (0:4)
Bericht folgt morgen.

Westfalia Herne festigte die Tabellenführung

Der Turnklub ein großer Gegner. - Ein glücklicher Sieg.

Westfalia Herne - Herten Turnklub 5:3 (2:1)
VfL Herne - Tgmd. Bochum-Chrenfeld (Boch.-Chrenfeld nicht angetreten)
Westfalia Bochum - Polizei Bochum 6:1
Tura Wanne - TB 01 Wattenfeld (ausgef.)

Das Drittstreffen am Schloß Strümpede brachte den Sieg. Selten hat man wohl ein so erbittertes Ringen gesehen. Jüwiel hing für beide Parteien von dem Heiten in härtester Beziehung an. Der Sieg der Strümpeder war ein glücklicher, aber dennoch verdient. Westfalia wurde der Halbrechts von Westfalia des Feldes werden Schiedsrichter um Schuß. Das Spiel stand da lieg gerechnet. Aber gerade da erwachte endlich Westfalias Kampfesgeist, und zwei Strafwürfe stellten den Sieg sicher.

Die Wichtigkeit dieses Treffens brachte gleich eine scharfe Note ins Spiel. Beide Mannschaften führten ein blendendes Spiel vor. Angenehm stachen vor allen Dingen die Turner hervor. Auf Grund der letzten beiden den Gast nicht ert und spielten sehr laß. Trotz- und gingen sie durch Halbrechts in der dritten Minute in Front. Schon in der 1. Minute brachte der Halbrechts ein Tor an, welches aber nicht gegeben wurde. TB 01 Wattenfeld in der 5. Minute durch Halbrechts rechte ein Tor an, welches aber nicht gegeben wurde. In der 12. Minute stellte der Halblinker von Westfalia das Resultat auf 2:1. Die Turner hatten mehr vom Spiel, konnten aber den überlegen spielenden

Westfalia-Hüter Starke bis zur Halbzeit nicht mehr schlagen. Aber auch Bismard im Turner-Tor ließ keine Erfolge mehr zu.

Nach der Pause glichen die Turner aus, aber gleich darauf zog Simon mit einer Vorlage Pabbergs ab, Turner zum erneuten Ausgleich. Nun wurden die Strümpeder zulehends besser; härter aber die Abwehr der Turner. Sieben Minuten vor Schluß mußte der Westfale vom Platz. Die Turner hielten nun ihre Zeit für gekommen, lösten die wirkungsvolle Abwehr vor ihrem Tor, und das Verhängnis war da. Simon warf nach dem dritten auch noch durch zwei Freiwürfe das Strümpeder gerettet, welche namentlich im Sturm ein sehr schwaches Spiel lieferten. Ansehend hatte die Elf zu lange geruht. In den nächsten Spielen muß mehr gezeigt werden.

SC Westfalia 2 - Herten Turnklub 2 12:0.

DfL Herne - Tgmd. Chrenfeld ausgef.
Durch das Nichtantreten von Chrenfeld kam der VfL zu billigen Punkten.

Westfalia Herne	13	11	1	1	113:49	23.3
Westfalia Bochum	13	10	1	2	110:51	21.5
Herten Turnklub	15	10	0	5	104:58	20.10
Polizei Bochum	12	6	2	4	62:61	14.10
VfL Herne	12	6	2	4	62:61	14.10
TB 01 Wattenfeld	9	4	2	3	49:62	10.8
Germania Bochum	14	5	0	9	33:62	10.18
Chrenfeld	14	4	1	9	42:82	9.17
Wattenfeld 09:30	14	2	0	12	15:62	4.22
Tura Wanne	11	1	1	9	36:76	3.10

nie gewonnen werden. Hier muß unbedingt ein Wandel geschaffen werden. Zwar konnten die Gäste der Gast in der ersten Halbzeit in keine Hälfte zurückdrängen, aber die sichersten Sachen wurden einfach ausgelassen. Lediglich in der 38. Minute kamen sie durch ihren Halbrechts zum einzigen Tor. Dieser verwandelte eine Mittelfürer-Vorlage aus 25 Meter Entfernung unhaltbar.

In der zweiten Halbzeit änderte sich das Spiel wesentlich. Jetzt spielte nur eine Mannschaft, und das war die Elf der Gäste. Viktorias Mannen hatten bis auf das Schlußdrittel ausgespielt, welches kaum zu überwinden war. Aber zwei Minuten vor Ende des Spieles kamen die Gäste durch ihren Linksaußen zum Ausgleich. Dieser war auf Grund des Spielgeschehens verdient. Nun haben die Hostenhäuser zum Rückspiel in Engelsburg anzutreten, und dort wird man ihnen wenig Siegesmöglichkeiten lassen.

SpV 11 Wanne - BV Herne-Süd 2:1 (2:0)

Die Vormittagspartie bekam den Flottmännern nicht, oder hatten auch sie den Gegner der 2. Kreisklasse unterschätzt? Jedenfalls traten die Herten mit mehreren Erfolgen zu diesem Spiel an, denn hier gab es nur einen Sieger, und das war Herne-Süd. Aber weit mehr. Schon im ersten Spielabschnitt mußten die Herten erkennen, daß sie hier auf eine Mannschaft trafen, welche unbedingt diese Runde siegreich überleben wollte, und daher mit einem Elan spielte, an welchem man seine Freude haben konnte. Dagegen war das Spiel der Herten sehr laß, man hatte ansehend den Sieg schon vorher in der Tasche. Die Wanner hatten an den letzten Erfolgen der Süder hundert und griffen gleich mit ungeheurer Einfachheit an. Die verbliebenen Süder waren sprachlos, als sie bald mit 2:0 im Nachteil lagen und auch dieses Ergebnis bis zur Pause nicht mehr ändern konnten. Nach dieser aber drehten die Besucher mächtig auf, der Gegner aber machte dicht und alle Angriffe der Süder verpufften. Kurz vor Schluß gelang es ihnen doch noch, einen Treffer anzubringen, zum Ausgleich aber langte es nicht mehr. Durch diese Niederlage mußte der BV Herne-Süd aus dem diesjährigen Pokalwettbewerb ausscheiden, die Wanner aber werden auch dem nächsten Gegner etwas zu schaffen machen.

Nur zwei Spiele der 2. Kreisklasse.

Hanja Herne - Bruchstraße Langender ausgef.
Kalenp. Wanne - Schw.-Weiß Herne ausgef.
SC 19 Wanne - Constantin Bochum 0:0
BC Hordel - Sp. u. Sp. Berthe 2:1
TuS Harpen - Fortuna Wanne ausgef.

3. Kreisklasse.

Tus Hannibal Wanne - SpV 16 Herne ausgef.
Teutonia Stiepel - Laer 87 3:1.

Herten 1912 - Boxklub Södingen 1930 9:9

Auch in Herten lieferten die Södingen eine gute Partie und erreichten ein beachtenswertes Unentschieden. Näherer Bericht folgt noch.

Die Verträge sind unterschrieben

Schmeling-Dudas und Reisel-Koort geschert.
Für den Hamburger Großkampflag ist nunmehr, was die Hauptkämpfe im Schwergewicht betrifft, alles klar. Während in London der Kampf zwischen dem Südafrikaner Ben Koort und Walter Reisel abgeschlossen wurde, gab Ben Schmeling in Berlin seine Unterschrift für die Begegnung mit dem jungen Amerikaner Steve Dudas, der bereits vor einigen Tagen seine Zulage abgeliefert hatte. In der Hamburger Hallentennishalle statt.
Dem deutschen Vorpost steht mit dieser in Europa bis-her einzigartigen Veranstaltung ein sportliches Großereignis bevor. Den vielen norddeutschen Schlachtenbummlern, die dem Kampflag selbst aus irgendeinem Grunde nicht be-wohnen können, ist die Möglichkeit gegeben, die vier Schwergewichtler in ihren Trainingslagern zu besuchen. Ben Koort, der 25jährige Amerikaner Steve Dudas, schlägt seine Zelte in Hamburg auf. Ben Koort zieht wie vor seinem Schmelingkampf erneut in die Stadthalle im Hamburger Stadtwald, und Walter Reisel richtet sich in Herten bei Hamburg ein Trainingslager ein, wo Steve Dudas sich vor einigen Jahren für eine Begegnung mit Schmeling in Form brachte.

Kelix Wouters hält sein Wort

Der junge belgische Welt- und Europameister Felix Wouters hat sein Wort gehalten. Der gegenüber gehalten. Bereits am 15. April steigt in Berlin der nunmehr fest abgeschlossene Rückkampf dieser beiden europäischen Welt-tengewichtler, insgesamt die dritte Begegnung. Damit hat der Deutsche Meister Gelegenheit, im Ring das ungerechte Punktschiedsgericht von Brüssel zu berichtigen. Wouters steht wieder beide Titel aufs Spiel, was dem sportlichen Denker des Belgiers das beste Zeugnis ausstellt.

Die Auslosung für Bremen

Internationale Hallentennismeisterschaften.
In Bremen wurde die Auslosung für die Internationalen Deutschen Hallentennismeisterschaften vorgenommen. Am letzten Kennungstage sind keine neuen Zuzüge mehr eingezogen, so mußte auch der holländische Tennisbund seine ursprünglich vorgesehenen Teilnehmer zurückziehen, wie auch Gram und Kanner Henkel fehlen mit allen Tischtennisbe-geim, bis auf H. J. J. J.

Am Mannen-einzel wurden in den einzelnen Vier-teln von oben nach unten Robison (Schweden), Eikos (Ungarn), Warkstedt (Norwegen) und Gopfert (Berlin) ge-teilt. Im Viertel von Eikos stehen die Deutschen Beuthner und Göttsche. Warkstedt hat es mit dem Ungarn Romhans, ferner mit Barthomäi, Gerfel und Sanders zu tun. Gopfert 22 Teilnehmer gemeldet.
20 Frauen bestritten das Einzel, von denen Tofti sind. Im Männer-doppel lief Gopfert/Beuthner oben Göttsche/Hildebrandt, Bekkevolb/Hofft (Dänemark), Robi-son/Warkstedt und Gerfel/Barthomäi im Rennen. Im Gemischten-doppel führen Jochen Gopfert die obere 19 Paare. - Frauen-doppeln sind Gopfert/Beuthner, Göttsche/Hildebrandt, Gerfel/Barthomäi, die in der oberen Hälfte gelöst wurden, während unten Damsel/Heimann stehen.

Sonstige Sportnachrichten

Ein neuer Koblenzer Großverein
wurde durch die Zusammenlegung der beiden Vereine Kob-lenzer Turnverein 1860 und Sportklub 1900 gebildet. Die neue Vereinigung führt den Namen „Turn- und Sportklub 1860“ und zählt über 600 Mitglieder.

„Sonja“ als Großveranstalterin.
Sonja Senie stellt in USA als Großveranstalterin alles weit in den Schatten, und selbst Jack Dempsey und Gene Tunney müssen hierin die Ueberlegenheit des Waddens auf dem Eise anerkennen. Dreißigmal hat sie jetzt ihre Revue gezeigt und dabei auf und gereine ihre eindrucksvollen Millionen eingenommen, wozu auch eine eindrucksvolle immer noch eine runde halbe Million aus Reinerneid vorhanden ist. Ihr durchschnittliches Wocheninkommen beläuft sich auf rund 150 000 RM., und in Hollywood steht sie in der Liste der Großverdiener bereits an achter Stelle.

Was allein in den letzten Wochen an gerades u. ir. Mänteln, dummten und dreisten Behauptungen über Deutschland ausgebreitet wurde, ist einfach empörend.

Was soll man dazu sagen? Wenn **Neuter Angriffe** auf mein Leben erfinden, u. in englischen Zeitungen von ungeheuren Verhältnissen in Deutschland neredet wird, von Schließung der deutschen Grenzen gegenüber der Schweiz, Belgien, Frankreich usw., wenn wieder andere Zeitungen behaupten, daß die Kronprinzessin aus Deutschland geflohen sei, daß das einflussreichste Butsch in Deutschland gewesen wäre, daß man deutsche Generale gefangen genommen hätte und umgebracht wieder deutsche Generale mit Regimenten vor die Rheinpfähle setzen ließen, daß swisschen Himmel und Erdboden ein Streit über die Lubenfrase ausbrecheren sei und ich mich deshalb in einer schwierigen Lage befände, oder daß ein deutscher General durch Vertrauensleute Föhlung mit Daladier genommen habe, daß in Stolp ein Regiment gemeutet hätte, daß 2000 Offiziere aus der Armee ausgeschenkt worden sind, daß die gelamte deutsche Industrie leoben ihre Rohmaterialien für den Feind erbeilt, daß swischen der Regierung und der Privatindustrie schärfste Gegengiehe besteben, daß 20 deutsche Offiziere und 3 Generale nach Salzburg geflohen wären, daß 14 Generale mit der schlesche Lubendorffs nach Prag geflüchtet seien (schallendes Gelächter) und daß ich keine Stimme mehr beläie, lobad der umfichtige Dr. Goebbels leoben imhau halte nach einem Mann, der meine Stimme zu mittieren in der Lage sei, (erneut lärmliche Heiterkeit!) um mich in Zukunft von Platten sprechen zu lassen. Ich nehme an, daß dieler journalistische Wahrheitsfanatiker morgen entweder die Identität meiner Person am heutigen Tage bekräftigt oder behaupten wird, daß ich hätte nach Gelsen gemacht, während hinter mir der Reichstag nach demselben Minister das Gammophon bediente und erneute Heiterkeit und so weiter und so weiter. Dr. Eden hat neulich in einer Rede von den verschiedenen Freiheiten seines Landes geredet, es ist nur eine elendebare Freiheit darunter gerasselt, es ist nur eine Freiheit nämlich für Journalisten, unbekannten und unbekannt andere Wälder, ihre Einrichtungen, Mäner, und Regierungen belschimpfen und verleumdun zu dürfen! Allerdings könnte man sagen: das ist ja alles zu dumm, man ernst genommen zu werden. Denn endlich leoben es doch Millionen von Ausländern in Deutschland, daß daran kein wahres Wort ist.

Denn zum Unterschied des journalistischen Wälder-umfichtgelbes, das in seinem Lande alle Fremden entrent und loagar die Komulawie schlicht, kann in Deutschland leober in voller Freiheit an Ort und Stelle seine Erfahrungen sammeln.

Allein auf die Dauer ist dies doch eine schwere Beluchung internationaler Beziehungen. Ich will nerne feststellen, daß ein Teil der ausländischen Presse sich an leoben niederrädrigen Angriffen gegen die Güte anderer Wälder nicht beteiligt.

Allein der Schaden, der durch eine solche Bestand, eine

21	refle
----	-------

Da diesen Zehn wird der Dittul-Masse verteilt.



Die Tüten, in denen der von Mussolini dem deutschen WSM geschenkte Harrar-Kaffee verteilt wird, erhalten einen besonderen Aufdruck mit dem kaiserlichen Wappen-Bild und dem Kaiserlichen Zeichen des Reiches.

Volksgesundheit aus der Diätetik

Neue Pläne für die Berufsleute.

Ueber neue Pläne zum Schutze der Volksgesundheit von der Ernährungsseite her berichtet der stellvertretende Leiter des Verbandes für Krankenernährung, Oberarzt Dr. A. Prüfer, auf einer Arbeitsitzung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung. Nachdem nachgemittelt sei, daß Berufsleute durch gezielte, nicht formalisierte Diätetik vor Mädeln einmal aufrechter Ernährung und damit zusammenhängender ernster Gesundheitsstörungen bewahrt werden könnten, insbesondere Diabetes, Magenleiden, Nierenerkrankungen usw. und nachdem ermittelt worden konnte, daß durchschnittlich auf 10.000 Berufsleute 140 Diätbedürftige entfallen, sei es unumgänglich notwendig, diesen Berufsleuten zu der notwendigen Diätberatung zu verhelfen. Das könne geschehen durch Aufstellungen von Diätbedürftigenstellen an die Kantinen großer Betriebe oder an geeignete Krankenhausbüchereien, die durch ihre Lage in verschiedenen Stadtteilen ein Netz von Diätbedürftigen darstellen würden. Diese Maßnahme würde mit dazu beitragen, den sogenannten frühzeitigen „Arbeitsfriede“ zu vermeiden. Auch bei der Hausfrauen- und Mütterkulturschule sei die diätetische Ratschuldung zu berücksichtigen. Schließlich seien die Heilkräfte unserer Kurorte in nicht geringem Maße von einer smedmäßigen Diätetik abhängig. Es sei daher ein Ausbildungstrupp für Schulung der Pensionatsinhaberinnen bzw. Küchenleiterinnen geplant, der nacheinander die Kurorte aufsuchen solle. Dem Bedürfnis großer Volksteile zu entsprechender Aufklärung solle durch ärztliche Vorträge Rechnung getragen werden.

Todesfall durch Hineinrichtung

Muß die Versicherung zahlen?

Ueber eine seltsame Rechtsfrage hatte das Reichsgericht am 11. Januar dieses Jahres zu entscheiden. Es handelt sich darum, ob eine Versicherungsanstalt zur Ausschüttung der Versicherungssumme aus einer Lebensversicherung auch in dem Falle verpflichtet ist, daß der Versicherte sein Leben durch Vollführung eines Todesurteils wegen Mordes einbüßt. Der höchste deutsche Gerichtshof hat entschieden: Ja.

Grundätzlich tritt die Leistungspflicht der Versicherungsanstalt — so führt das Reichsgericht u. a. aus — mit dem Tode des Versicherten ein. Eine Ausnahme trifft § 169 VVG, nur für den Fall des Selbstmordes. Dieser Fall kommt hier nicht in Betracht, einmal die vertragliche Regelung in dieser Beziehung zugunsten des Versicherten erfolgt. Im übrigen sind weder im Versicherungsbedingungsheft, noch in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen solche Fälle geregelt, in denen der Versicherte infolge seines Verhaltens (durch Zweikampf, Raubhand oder eine rechtswidrige Handlung) sein Leben verloren hat. Allerdings sind die Vertragsbedingungen beauftragt, für solche Fälle besondere vertragliche Vereinbarungen zu treffen. Es nicht vereinbart, so besteht die Zahlungspflicht der Gesellschaft auch im Falle der Hinrichtung des Versicherten fort. Die Aufnahme einer Sondervereinbarung, nach welcher die Gesellschaft von der Zahlungspflicht befreit, würde auch nicht den guten Sitten oder dem gesunden Volksempfinden widersprechen. „Reichsgerichtsbescheid.“ (VII 168/37. — 11. 1. 1938.)

Bauerngarde mit Dreschlegeln im Faschnachtzug

80 Wagen und 500 kostümierte in Reddinghausen.

In Reddinghausen rüstet man fleißig für den großen Faschnachtzug, der am Faschnachtsonntag unter dem Motto „Hopp Mariännen“ durch die Straßen der Altstadt zieht. Noch mehr als in den vergangenen Jahren wird dieser Zug zum Ausdruck bringen, daß man im Westfälischen Land keinen Wert auf importierten Karneval legt, sondern gewillt ist, das in Jahrhunderten gewachsene Faschnachtsbrauch zu erhalten und fortzuführen. Wenn auch nicht ganz auf eine Entfaltung von Prunk und Glanz verzichtet werden kann, so wird doch der Kern des Reddinghäuser Faschnachtzuges immer mehr in die schönen Formen des Lebens und Treibens unserer Vorfahren zurückgeführt. Der diesjährige Zug hat nach endgültiger Fertigstellung des Programms die Rekordzahl von 80 Wagen und Gruppen mit über 500 kostümierten erreicht. Im Mittelpunkt des Zuges steht eine altmodische Symbolisierung auf plattdeutscher Schlagschlag. Die Wagen sind nach Gruppen und Mitgliedern der Plattdeutschen Rasse Reddinghausen dargestellt. Auch die Rasse-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ schließt sich wieder in die Gestaltung der Faschnacht ein. Außer der Gestaltung eines Wagens ist es mit verschiedenen Gruppen vertreten, so mit der altmodischen Bauerngarde, die mit Dreschlegeln und blauen Leinwandhemden, anstelle der im Rheinland üblichen Funkenparade die Leinwand des Rheinischen Karnevals stellt. Getreu dem Motto des Zuges, „Hopp Mariännen“ ist Reddinghausen am Faschnachtsonntag auf Frohsinn und Tanz eingestellt. Alte und neue Schlagschläger werden von den Wagen erklingen, ihre Weisen werden von der faschnachtsfeiern Menge aufgenommen, und auf dem alten Marktplatz tanzt und dreht sich Reddinghausen Bevölkerung zu den Klängen ihrer schönen Karnevalschläger.

Sonstige Sportnachrichten

Owens bleibt Berufssportler.

Das Gesicht des dreifachen Olympiasiegers Jesse Owens um Wiederanerkennung seiner Amateureigenschaft ist von der Amerikanischen Amateureigenschaft Union abgelehnt worden. Bei der Prüfung des Antrages stellte sich heraus, daß der schnelle Neger außer seiner Teilnahme an berufsmäßig aufgezogenen sportlichen Veranstaltungen noch eine bezahlte Tätigkeit als Betreuer einer Basketballmannschaft ausübt und gegen Entgelt sogar an deren Spielen teilgenommen hat.

Ferienfreizeit für Runge.

Einer unserer erfolgreichsten Amateurbogen, Herbert Runge (Wuppertal), ist vom Gauleiter Sander zu einem kostenfreien Sommerferienaufenthalt in Thüringens Wälder eingeladen worden. Unser Olympiasieger im Schwergewicht kann sich über diese Auszeichnung durch Thüringens sporttreuen Gauleiter, der vor einigen Wochen bereits eine ähnliche Einladung an unsere erfolgreichen Radfahrer Alkan-Boppel richtete, von Herzen freuen. Hoffentlich läßt sich für unsere internationalen besten Amateurbogen noch der eine oder andere Ferienfreizeit finden.

Die deutsche Amateure-Straßenmeisterschaft im Einzel-Radsport wird am 7. August in Osnabrück vom dortigen Radsport-Club 1885 durchgeführt. In dieser Veranstaltung wird die ganze deutsche Sonderklasse am Start erwartet.

Neue Termine für den Adler-Preis. Für den Adlerpreis im Handball wurden neue Termine festgelegt, nachdem die Vorrundengegengänge ursprünglich am kommenden Sonntag durchgeführt werden sollten. Die Vorrundenspiele finden nunmehr am 6. März statt, die Zwischenrunde ist für den 20. März vorgesehen, und am 3. April geht die Vorrundenspiele von neuem. Der Termin für das Endspiel wird erst später festgelegt.

Geminnauszug

Klasse 50. Preussisch-Schlesische (276. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

10. Ziehungstag 18. Februar 1938

In der heutigen Vermittlungsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	89144
2 Gewinne zu 3000 RM.	90565
122479 216219 285656 60976 114042	
18 Gewinne zu 1000 RM.	6789 107305 123602
122479 216219 285656 60976 114042	
12 Gewinne zu 500 RM.	2357 12294 23667 65654
122479 216219 285656 60976 114042	
11 Gewinne zu 300 RM.	341190 357640 385277 396713 398055
122479 216219 285656 60976 114042	
12 Gewinne zu 200 RM.	60722 101085 111020 118094 138074 148664
122479 216219 285656 60976 114042	
13 Gewinne zu 100 RM.	138222 184003 218138 234479 249321 270888
122479 216219 285656 60976 114042	
14 Gewinne zu 50 RM.	264405 313192 318648 358511 363355 373533
122479 216219 285656 60976 114042	
15 Gewinne zu 25 RM.	154558 164475 165933 174228 175027 182667
122479 216219 285656 60976 114042	
16 Gewinne zu 10 RM.	56117 61930 66329 66934 74396 81767 82660
122479 216219 285656 60976 114042	
17 Gewinne zu 5 RM.	83694 87712 92169 94632 98722 106607 127338
122479 216219 285656 60976 114042	
18 Gewinne zu 2 RM.	129942 130404 134042 137488 138257 151506
122479 216219 285656 60976 114042	
19 Gewinne zu 1 RM.	158372 171906 172122 174228 175027 182667
122479 216219 285656 60976 114042	
20 Gewinne zu 50 Cent.	192259 193847 197365 215674 225215 255692
122479 216219 285656 60976 114042	
21 Gewinne zu 25 Cent.	277704 285329 294573 296228 300468 303219
122479 216219 285656 60976 114042	
22 Gewinne zu 10 Cent.	306261 326728 326844 327027 331667 334139
122479 216219 285656 60976 114042	
23 Gewinne zu 5 Cent.	335768 343450 344445 362732 376404 384551
122479 216219 285656 60976 114042	
24 Gewinne zu 2 Cent.	6246 6807 6849 17069 17194 26659 28325 38738
122479 216219 285656 60976 114042	
25 Gewinne zu 1 Cent.	37974 42958 43598 61804 63649 64077 65437
122479 216219 285656 60976 114042	
26 Gewinne zu 50 Cent.	72622 83735 90060 93720 94355 96016 100757
122479 216219 285656 60976 114042	
27 Gewinne zu 25 Cent.	101485 105087 105403 112548 112875 118052
122479 216219 285656 60976 114042	
28 Gewinne zu 10 Cent.	132314 134753 134069 136884 137068 145157
122479 216219 285656 60976 114042	
29 Gewinne zu 5 Cent.	151632 153550 159001 161216 162288 162811
122479 216219 285656 60976 114042	
30 Gewinne zu 2 Cent.	164575 165933 167064 170448 172114
122479 216219 285656 60976 114042	
31 Gewinne zu 1 Cent.	172491 178210 178239 180226 181041 186227
122479 216219 285656 60976 114042	
32 Gewinne zu 50 Cent.	191279 192864 196190 196589 200002 201513
122479 216219 285656 60976 114042	
33 Gewinne zu 25 Cent.	226970 228816 237193 240592 240619 250617
122479 216219 285656 60976 114042	
34 Gewinne zu 10 Cent.	259338 264899 268708 287126 287397 288467
122479 216219 285656 60976 114042	
35 Gewinne zu 5 Cent.	298572 299265 298122 300151 301556 302467
122479 216219 285656 60976 114042	
36 Gewinne zu 2 Cent.	303064 306812 323765 325022 329131 337440
122479 216219 285656 60976 114042	
37 Gewinne zu 1 Cent.	334901 335770 337570 339204 342070 343661
122479 216219 285656 60976 114042	
38 Gewinne zu 50 Cent.	343941 345570 348771 352598 359062 368404
122479 216219 285656 60976 114042	
39 Gewinne zu 25 Cent.	371456 390410 384651 385827 386161 389028
122479 216219 285656 60976 114042	
40 Gewinne zu 10 Cent.	393712 396627
122479 216219 285656 60976 114042	
41 Gewinne zu 5 Cent.	14 Gewinne zu 2 Cent. 19498 26718
122479 216219 285656 60976 114042	
42 Gewinne zu 25 Cent.	4 Gewinne zu 10 Cent. 28804 231226
122479 216219 285656 60976 114042	
43 Gewinne zu 10 Cent.	4 Gewinne zu 5 Cent. 84183
122479 216219 285656 60976 114042	
44 Gewinne zu 5 Cent.	14 Gewinne zu 2 Cent. 435 40636 5174 79880
122479 216219 285656 60976 114042	
45 Gewinne zu 1 Cent.	178139 253322 360399
122479 216219 285656 60976 114042	
46 Gewinne zu 50 Cent.	44 Gewinne zu 25 Cent. 1935 9875 80674 65621
122479 216219 285656 60976 114042	
47 Gewinne zu 10 Cent.	171183 123407 126642 135316 141587 157059
122479 216219 285656 60976 114042	
48 Gewinne zu 5 Cent.	153579 165749 178057 189555 201603 221191
122479 216219 285656 60976 114042	
49 Gewinne zu 2 Cent.	222368 225598 227118 230524 247351 250789
122479 216219 285656 60976 114042	
50 Gewinne zu 1 Cent.	258143 265819 271625 284543 312740 312962
122479 216219 285656 60976 114042	
51 Gewinne zu 50 Cent.	315672 326566 354109 360169 371220 394500
122479 216219 285656 60976 114042	
52 Gewinne zu 25 Cent.	397927 399627
122479 216219 285656 60976 114042	
53 Gewinne zu 10 Cent.	154 Gewinne zu 5 Cent. 1654 6138 6224 6533
122479 216219 285656 60976 114042	
54 Gewinne zu 5 Cent.	11700 19582 20219 30586 35520 35867
122479 216219 285656 60976 114042	
55 Gewinne zu 2 Cent.	63146 70402 72765 84504 102159 102529 114545
122479 216219 285656 60976 114042	
56 Gewinne zu 1 Cent.	122920 127458 133143 139700 141508 147857
122479 216219 285656 60976 114042	
57 Gewinne zu 50 Cent.	153597 165749 178057 189555 201603 221191
122479 216219 285656 60976 114042	
58 Gewinne zu 25 Cent.	222368 225598 227118 230524 247351 250789
122479 216219 285656 60976 114042	
59 Gewinne zu 10 Cent.	258143 265819 271625 284543 312740 312962
122479 216219 285656 60976 114042	
60 Gewinne zu 5 Cent.	315672 326566 354109 360169 371220 394500
122479 216219 285656 60976 114042	
61 Gewinne zu 2 Cent.	397927 399627
122479 216219 285656 60976 114042	
62 Gewinne zu 1 Cent.	154 Gewinne zu 5 Cent. 1654 6138 6224 6533
122479 216219 285656 60976 114042	
63 Gewinne zu 50 Cent.	11700 19582 20219 30586 35520 35867
122479 216219 285656 60976 114042	
64 Gewinne zu 25 Cent.	63146 70402 72765 84504 102159 102529 114545
122479 216219 285656 60976 114042	
65 Gewinne zu 10 Cent.	122920 127458 133143 139700 141508 147857
122479 216219 285656 60976 114042	
66 Gewinne zu 5 Cent.	153597 165749 178057 189555 201603 221191
122479 216219 285656 60976 114042	
67 Gewinne zu 25 Cent.	222368 225598 227118 230524 247351 250789
122479 216219 285656 60976 114042	
68 Gewinne zu 10 Cent.	258143 265819 271625 284543 312740 312962
122479 216219 285656 60976 114042	
69 Gewinne zu 5 Cent.	315672 326566 354109 360169 371220 394500
122479 216219 285656 60976 114042	
70 Gewinne zu 2 Cent.	397927 399627
122479 216219 285656 60976 114042	
71 Gewinne zu 1 Cent.	154 Gewinne zu 5 Cent. 1654 6138 6224 6533
122479 216219 285656 60976 114042	
72 Gewinne zu 50 Cent.	11700 19582 20219 30586 35520 35867
122479 216219 285656 60976 114042	
73 Gewinne zu 25 Cent.	63146 70402 72765 84504 102159 102529 114545
122479 216219 285656 60976 114042	
74 Gewinne zu 10 Cent.	122920 127458 133143 139700 141508 147857
122479 216219 285656 60976 114042	
75 Gewinne zu 5 Cent.	153597 165749 178057 189555 201603 221191
122479 216219 285656 60976 114042	
76 Gewinne zu 25 Cent.	222368 225598 227118 230524 247351 250789
122479 216219 285656 60976 114042	
77 Gewinne zu 10 Cent.	258143 265819 271625 284543 312740 312962
122479 216219 285656 60976 114042	
78 Gewinne zu 5 Cent.	315672 326566 354109 360169 371220 394500
122479 216219 285656 60976 114042	
79 Gewinne zu 2 Cent.	397927 399627
122479 216219 285656 60976 114042	
80 Gewinne zu 1 Cent.	154 Gewinne zu 5 Cent. 1654 6138 6224 6533
122479 216219 285656 60976 114042	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	18168
8 Gewinne zu 1000 RM.	18402 24820 24843
378749	
16 Gewinne zu 3000 RM.	18570 69498 72747
157604 197047 284447 33189 37929 41234 43261 36988 51414	
50 Gewinne zu 1000 RM.	3413 23261 36988 51414
72749 80188 82247 108644 113934 118154 152422	
159982 176663 178852 181024 181234 18154 152422	
248577 279840 279840 311974 311974 311974 345963	
34544 49008 55666 386628 392004	
74 Gewinne zu 500 RM.	18168 18402 24820 24843
68229 67853 68830 126330 136179 137900 137900	
147822 148519 156950 156950 156950 156950 156950	
130007 233075 233075 233075 233075 233075 233075	
311252 321029 321029 321029 321029 321029 321029	
374030 374030 374030 374030 374030 374030 374030	
366811 366847	

1666 Gewinne zu 1000 RM.

23545 32221 40094 42181 4259 83705 12911 13918

65668 67853 83142 86195 87105 88707 88707

112651 131873 131873 101969 102990 107095 107610

140632 141210 143525 145237 166305 140662

12002 176362 182429 185743 212623 218524

207912 256665 260224 268436 281536 294347

254487 279948 280003 283179 307393 309574

271944 296302 333246 334755 340186 371220 394500

327889 364537 364548 390032 376279 376592

33227 380742 381399 395552 396686

376004

Im Gesamtbau verbleiben: 2 Gewinne zu je 100000,

2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 10000,

2 zu je 5000, 2 zu je 2000, 4 zu je 1000,

140 zu je 500, 250 zu je 300, 636 zu je 200,

1578 zu je 100, 3230 zu je 50, 6594 zu je 30,

156092 zu je 150 RM.